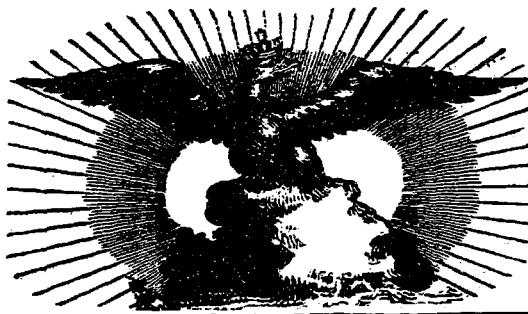


Osthavel-
Kreis-ländisches
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-
Zeile 1 Sgr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 88.

Rauen, Sonnabend den 13. November

1858.

Amtlicher Theil.

An die Magisträte, die königlichen Rent- und Domainen-Aemter und die ländlichen Polizei-Obrigkeiten im Kreise.

Am 3. December d. J. soll in allen Ortsgemeinden des Regierungsbezirks eine genaue Volkszählung stattfinden, deren Gesamt-Ergebnis bei der Vertheilung der Zoll-Reverdien für die Jahre 1859, 1860 und 1861 zu Grunde gelegt werden soll, und deren besondere Resultate zusammen mit den Aufnahmen über die Anzahl der Gebäude und des Viehstandes in die statistische Tabelle für 1858 einzutragen sind.

Die Vollziehung der Volkszählung geht instructionsmäßig von den Polizei-Obrigkeiten aus, welche für die gewissenhafte Ausführung derselben verantwortlich sind.

Ueber die Ausführung selbst wird den genannten Behörden die-
seits unverzüglich eine Circular-Verfügung der Königl. Regierung vom 31. Oct. d. J. zugehen, welche eine ausführliche Instruction für das Geschäft enthält und welche auf das Genaueste zu beachten ist. Gleichzeitig werden die Magisträte u. Polizei-Obrigkeiten Formulare

- a) zur Einwohner-Liste,
- b) zur statistischen Tabelle,
- c) einen Nachtrag zur Instruction für die Zähler

erhalten. Legterer sowohl, als die auf den Einwohner-Listen enthaltene spezielle Instruction für die Zähler, sowie die auf den statistischen Tabellen enthaltene Anweisung für die Eintragung in dieselbe, sind ebenfalls genau zu beachten.

Zu der qu. Circular-Verfügung bemerke ich noch Folgendes:
ad II. derselben. Die Bestellung der Zähler geschieht wie bei den früheren Aufnahmen, und es ist die diesseitige Genehmigung dazu nur in den Fällen nachzusehen, wo die Behörden etwa genöthigt sind, Privatpersonen zu Zählern gegen Honorar anzunehmen.

ad VI. Die Magisträte wollen mir bis zum 25ten d. Mts. anzeigen, welche Zählungsbezirke sie gebildet und welche Personen sie zu Zählern bestellt haben.

ad X, XIV. und XV. Zu den Magisträten und ländlichen Polizei-Obrigkeiten hege ich das Vertrauen, daß sie sich eine sorgfältige Erledigung der Sache angelegen sein lassen werden, und will daher von der mir sub XV. beigelegten Befugniß Gebrauch machen, indem ich die Magisträte und die ländlichen Polizei-Obrigkeiten veranlasse, auch die Uebersetzung aus der Civil-Einwohnerliste in die statistische Special-Tabelle (nach Familien oder Haushaltungen) von Colonne 1 bis 64 eben so zu bewirken, wie bei der vorigen Aufnahme. Die sub X. genannte Einreichung der Civil-Einwohnerlisten bis zum 19. December erfolgt also nicht, vielmehr sind mir letztere mit den vollständigen statistischen Special-Tabellen, sowohl von den Magisträten, als von den Polizei-Obrigkeiten bis spätestens zum 31. December d. J. unfehlbar ein-

zureichen. — Dabei sind die Einwohner-Listen und die statistischen Special-Tabellen vom Jahre 1855 zurückzugeben. Erstere befinden sich in den Händen der Magisträte und Polizei-Obrigkeiten und letztere werden den obigen Formularen von hier aus beigelegt werden.

ad XVII. Die hierin enthaltene Bestimmung findet nur auf Ortsgemeinden der Königl. Rent-Aemter zu Spandau und Potsdam Anwendung, welche mir die bezüglichen Mittheilungen machen wollen.

ad XVIII und XIX. Die Nachweisungen der Dissidenten etc. sind wie im Jahre 1855 einzureichen.

In den Einreichungs-Berichten sind alle wesentliche Differenzen gegen die Aufnahme von 1855 zu erläutern; die Erläuterungen haben sich auf alle in der statistischen Tabelle enthaltenen Angaben, speciell aber auf die Veränderungen der Einwohnerzahl zu beziehen und sind insbesondere da, wo die Zunahme der Bevölkerung gegen die Aufnahme von 1855 nicht (wie durch Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle zu erwarten) mindestens ein Dreißigstel beträgt, die Ursachen der geringeren Zunahme mir nachzuweisen.

Enlich mache ich noch auf die Verordnung der Königl. Regierung vom 31. October or. (Amtsblatt Seite 377) aufmerksam, wonach die Verweigerung von Auskunft oder die Ertheilung missentlicher Auskunft Seitens der Einwohner mit einer Polizeistrafe bis zu 5 Thln. oder mit Gefängniß bis zu 8 Tagen bedroht ist. — Rauen, den 11. November 1858.

Der Königliche Landrath
W i l k e n s.

Bekanntmachung.

Die sogenannte Schlagbrücke auf der über Rohrbeck und Finkenkrug führenden Potsdam-Cremmener Landstraße, dicht an der königlichen Falkenhagener Forst und der Eisenbahn belegen, muß reparirt werden und wird zu diesem Behuf für die Zeit vom 15ten bis incl. den 18ten d. M. gesperrt. Indem ich das Publicum hiervon benachrichtige, bemerke ich zugleich, daß während der Sperrung mit Umgehung jener Brücke der Weg über Seegefeldt und Falkenhagen zu nehmen ist. Rauen, 10. Novbr. 1858.

Der Königliche Landrath
W i l k e n s.

Am Sonnabend den 20sten d. M., Morgens 9 Uhr, wird in Rauen, im Saale des Gastwirths Krentschmer, eine Besprechung über die am 23ten d. M. vorzunehmende Wahl der Abgeordneten stattfinden, wozu die Herren Wahlmänner aus dem Havelländischen Kreise hiermit eingeladen werden.

Rauen, den 12. November 1858.

Der Kreis-Landrath
W i l k e n s.

Bekanntmachung.

Am 16ten d. M., Vormittags 9 Uhr,

soll zu Rathhause die Uebernahme der Transportfuhrn an den Mindestfordernden verdingen werden. Unternehmungslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Spandow, den 5. November 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf der städtischen Gasanstalt ist eine Quantität Roaß zum Preise von 27 Sgr. 6 Pf. pro Tonne zu verkaufen. Kauflustige wollen sich deshalb an den Herrn Rentanten Malisch wenden, gegen dessen Quittung die Gasanstalt den gewünschten Roaß, jedoch nicht in Quantitäten unter 2 Scheffeln, verabreichen wird.

Spandow, den 10. November 1858.

Die Gasanstalts-Einrichtungs-Deputation.

Verkauf alter Materialien.

Es sollen am 26. November cr., Vormittags 11 Uhr, in hiesiger Gewehrfabrik ppr.

13,000 Pfund Ausfluß-Eisen in Stäben und Abfallstücken,
30,000 Pfund altes Eisen in kleinen Abfällen,

ferner kleine Quantitäten anderer Metall-Abgänge, wie Stahl etc., einige alte Inventariestücke, sowie nutzbaunere, buchene und ahorne Holzabfälle, die sich noch zur Anfertigung kleiner Holzgegenstände eignen, öffentlich an den Meistbietenden unter Vorbehalt des Zuschlages gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Spandow, den 9. November 1858.

Königliche Direction der Gewehrfabrik.

Marktpreise.

Berlin, 8. November 1858.

Scheffel	Waizen	2	thlr.	8	gr.	6	pf.	auch	2	thlr.	17	gr.	6	pf.
	Roggen	2	8	gr.	6	pf.	1	27	6					
	Berke	1	17	gr.	6	pf.	1	11	3					
	Safer	1	12	gr.	6	pf.	1	1	3					

b) Potsdam, 10. November 1858.

Scheffel	Waizen	2	thlr.	27	gr.	6	pf.	auch	2	thlr.	15	gr.	6	pf.
	Roggen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	gr. Berke	1	20	gr.	6	pf.	1	17	6					
	Safer	1	10	gr.	6	pf.	1	7	6					
	Kartoffeln	—	13	gr.	6	pf.	—	—	—					
	Centner Heu	1	7	gr.	6	pf.	—	—	—					
	Schock Stroh	10	20	gr.	6	pf.	—	—	—					

Nichtamtlicher Theil.**Zeitungs-Nachrichten.**

Berlin, 11. Novbr. Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent führte in der Sitzung des Staatsministeriums am 8ten d. M. den Prinzen Friedrich Wilhelm Königl. Hoh. in dasselbe ein und hielt dann eine Ansprache an die Minister. Der Prinz wird auch fernerhin den Beratungen des Minister-Conseils beiwohnen.

— Vor dem Criminalgericht wurden dieser Tage zwei Maurergesellen zu 8 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt, weil sie gegen alle Regel die Verschönerung einer neuen Treppe abgebrochen, noch ehe der Cement getrocknet war, so daß in Folge davon die Treppe beim Betreten zusammenbrach und ein Mann schwer verletzt wurde. Diese Bestrafung möge zur Warnung dienen, da in letzter Zeit häufig ähnliche Fahrlässigkeiten bei Neubauten vorgekommen sind.

— Der preussische Staat ist, wie das Handbuch der Statistik von Dieterici nachweist, in seiner jetzigen Größe der achte Staat in Europa. Der siebente nach dem Flächenumfange ist England; der sechste Spanien; der fünfte die Türkei; der vierte Frankreich; der dritte Oesterreich; der zweite Schweden und Norwegen; der erste Rußland. Der Flächenraum des preussischen Staates beträgt jetzt 5103,77 Quadrat-Meilen.

Merseburg, 4. Novbr. Vorgestern fand auf dem nahe bei Rosbach gelegenen Rittergute Delig a. d. S. eine patriotische Feier statt. Bereits vor Jahresfrist, als durch die hundertjährige Jubelfeier der Schlacht von Rosbach die Begeisterung für den Heldenkönig neu angefaßt worden, hatte der Besitzer des gedachten Rittergutes, Bieschel, in seinem Park den Grundstein zu einem Denkmal gelegt, welches den Tag im Andenken erhalten sollte, wo Friedrich der Große kurz vor jener Schlacht, vom 1—2. November 1757, auf diesem Gute Wohnung genommen hatte. Bei der neulichen Wiederkehr dieses Tages erfolgte unter reger Theilnahme einer zahlreichen Menge aus allen Ständen die Enthüllung des Denkmals, eines Reiter-Standbildes Friedrich's des Großen, welches, hervorgegangen aus dem Atelier des verstorbenen Professors Rauch, eine treue Copie des zu Berlin errichteten in zierlicher Modellirung darstellt.

Hamm, den 4. November. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr ereignete sich hier ein Unglücksfall. Einer der bedeutendsten Bierbrauer ließ einen Keller in den größten Dimensionen bauen, und schon war der Bau beinahe vollendet, als das Gebäude um die angegebene Tageszeit völlig zusammenbrach. Drei Arbeiter wurden als Leichen unter dem Schutte hervorgerogen, und zwei sind lebensgefährlich verletzt. Im December 1856 ereignete sich ein ähnlicher bebauerndwerther Vorfall bei dem Bau eines Bierkel-

lers, der den Tod eines Arbeiters zur Folge hatte. Beide Gebäude sind von einem und demselben Baumeister aufgeführt.

Essen, den 4. November. In der Krupp'schen Gussstahl-Fabrik war vorgestern die Explosion eines der 10 nach Cornwall'schem System konstruirten Dampfkessel die Veranlassung, daß ein Arbeiter, der Kesselwärter, getödtet und 4 in der Nähe befindliche Arbeiter schwer verletzt wurden. Einer ist bereits heute seinen Wunden erlegen. Das Unglück ist wahrscheinlich dadurch herbeigeführt, daß der Wärter die gehörige Speisung des Kessels versäumt hatte. Die Rieche des Feuerrohrs sind in Folge dessen glühend geworden und zersprungen, so daß der Dampf durch das Feuerrohr explodirte.

Emden, den 5. November. Die Legung des 300 Meilen langen unterseeischen Kabels, welches die erste directe Telegraphen-Verbindung zwischen der englischen und deutschen Küste bewerkstelligen soll, ist gelungen. Heute Morgen um 3 Uhr gelangte man mit dem Ende des Kabels an der Nesselander Schleuse an.

Gotha, den 4. November. In einer vor Kurzem stattgehabten Versammlung hiesiger Innungsmeister war der Beschluß gefaßt worden, in den einzelnen Innungen eine Abstimmung darüber vorzunehmen, ob die Gewerbetreibenden für Beibehaltung der Innungen oder für Gewerbefreiheit sich erklärten. Diese Abstimmung ist erfolgt, und es wurde in einer gestern abgehaltenen, vom Gewerberathe ausgeschriebenen 2ten Versammlung der Innungsmeister das aus den eingegangenen Stimmgzetteln sich ergebende Resultat mitgetheilt. Diesem zufolge betheiligten sich 28 Innungen bei der Abstimmung; die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen betrug 595, von denen 565 für Beibehaltung der Innungen, 18 für eine Reorganisation derselben und für eine Gewerbe-Ordnung, 12 für Gewerbefreiheit sich ausgesprochen hatten. In der darauf eröffneten Debatte wurde wiederholt auf die Nachtheile der Gewerbefreiheit, sowie darauf hingewiesen, daß man in Preußen immer mehr von der letztern sich zu entfernen strebe und in neuester Zeit bei Meister- und Gesellenprüfungen viel strenger verfare, als sonst.

Paris, den 4. November. In vielen Provinzialstädten entwickelt sich jetzt ein neuer Frauen-Orden, der große Bedeutung erlangen zu sollen scheint, die „Petites-soeurs des pauvres.“ Diese Schwestern der Armen mieten, wo sie eintreffen, zunächst ein Zimmer, gehen dann von Haus zu Haus und sammeln Geld, Lebensmittel u. s. w., bauen dann ein Haus, wo sie alte Leute zur Pflege aufnehmen, und haben in einigen Städten bereits Liegenstätten zum Werthe von 2—300,000 Francs.

Paris, 8. November. In Anwesenheit der städtischen Behörden und namhafter Autoritäten der Wissenschaft hat in Metz Franz Buret, der Erfinder eines Verfahrens, sich in die Flammen einer Feuersbrunst zu stürzen, ohne Gefahr, daß die Kleider Feuer fangen, die achtzehnte Probe glücklich bestanden. Buret ging langsam durch zwei Reihen brennender Holzstämme hindurch, ohne daß seine Kleider den geringsten Schaden erlitten. So wenigstens versichert der „Independant de la Moselle,“ der in Metz erscheint.

Petersburg, den 3. November. Bei dem letzten Besuche Sr. Maj. des Kaisers in Berlin hat eine Deputation der britischen Bibel-Gesellschaft ein Gesuch an den Kaiser gerichtet zur Aufhebung der Hindernisse der Bibel-Verbreitung in Rußland. Kaiser Alexander hat dieses Gesuch günstig aufgenommen und befohlen, die von dem Depot der britischen Bibel-Gesellschaft bisher geforderten Steuern zurückzuzahlen und die Verbreitung der Bibel in der Volkssprache unter allen Protestanten und Katholiken seines Reiches, dagegen nicht unter den Genossen der griechisch-katholischen Kirche gestattet, auch der Bibel-Gesellschaft eine jährliche Unterstützung von 25,000 Rubeln zugesichert.

Das Hubertusfest

wurde am 3. November, dem Kalendertage des Bischofs Hubertus, in der seit dem Regierungsantritt Sr. Maj. des Königs gewohnten Art als Hoffest mit Jagd und Jagd-Diner im Jagdschloß Grunewald begangen. Seine Königl. Hoheit der Prinzregent hatte dazu Einladungen an alle Mitglieder des Parforce-Jagd-Vereins und mehrere Ehrengäste höchstselbst befohlen und das Erscheinen bei dem Feste höchstselbst zugesagt. Schon von 9 Uhr an zogen ganze Caravannen Schaulustiger in Wagen, zu Ross und zu Fuß auf der Chaussee nach Zehlendorf, um von dort aus das eine kleine halbe Stunde weiter hin im Grunewald der Forste liegende Jagdschloß gleichen Namens zu erreichen. Eben so belebt muß die Chaussee von Potsdam her gewesen sein; denn auch jene Stadt hatte ein zahlreiches Contingent von Jagdreitern und Zuschauern gestellt, wie denn dieses Fest in jedem Jahre mehr den Charakter eines Volksfestes annimmt und die Zahl der aus Berlin dorthin strömenden Zuschauer aller Stände bei jeder Wiederholung wächst. Keines unserer wirklichen oder sogenannten Volksfeste hat einen so anziehenden, belebten und malerischen Mittelpunkt, als dieses in der Parforce-Jagd auf ein Wildschwein, welches aus dem Saugarten entlassen und mit der Meute gesagt wird. Auf dem Hofe des alten, von Kurfürst Joachim II. gebauten Schlosses, am Ufer eines stillen Waldsee's, stand das Hornisten-Corps des Garde-Jäger-Bataillons aus Potsdam und begrüßte mit den dafür vorgeschriebenen altherkömmlichen Jagdsanktionen jede fürstliche Person bei ihrer Ankunft, die Mal die Prinzen des Königl. Hauses: Carl, Präsident des Parforce-Jagd-Vereins, Albrecht, Friedrich Wilhelm und Friedrich Carl, sowie die Prinzessinnen Carl und Friedrich Carl Königl. Hoheiten, höchstselbst gegen 12 Uhr im Schlosse eintrafen, in welchem und um welches sich schon ein buntbewegtes Leben entfaltet hatte. Die Jagd-Kennpferde trafen von allen Seiten ein, meist als Handpferde von Reitknechten geführt. Mähne und Schweif mit farbigen Seidenbändern eingebunden, während sich bei dem Jagdzeug-Jägerhause Paulsborn, am Wege vom Schlosse nach dem Saugarten, eine ganze Wagenburg versammelt hatte. Es ist dies derselbe Weg, von welchem aus das so überaus gelungene Bild des Hofkünstlers Grawert auf der diesjährigen Kunst-Ausstellung entworfen wurde; ein Bild, welches durch die Menge von Portraits allgemein bekannter Persönlichkeiten stets die Beschauer in dichten Gruppen vor sich sammelte, dessen Original-Situation sich aber heute nicht wiederholte, da die Rückkehr von der Jagd diesmal von der andern Seite des Schlosses her erfolgte, wodurch viele Schaulustige, die den Zug in der früher gewöhnlichen Richtung erwarteten, sich getäuscht sahen, Vergleich zwischen dem Bilde und der Wirklichkeit anstellen zu können.

Gegen 4 1/2 Uhr erfolgte das „Ziehen zu Walde“ der ganzen Jagd-Gesellschaft. Worauf ein Förster, den Weg zum Saugarten zeigend, dann die Meute weiß-, braun- und gelbgefleckter Jagdhunde, von 3 berittenen Piqueuren in Ordnung gehalten; 6 be-

rittene Felsjäger, die Obersförster in Gala-Uniform, ein königlicher Stallmeister in rother Uniform, dann die Königl. Prinzen, die fürstlichen Personen und Ehrengäste und, wenn das Zählen beim Vorüberreiten nicht trügt, über 150 Reiter in Roth, in deren Mitte auch die Equipagen der königlichen Prinzessinnen und deren Hofdamen dem Zuge folgten. Hinterher ein endloser Knäuel von Wagen aller möglichen Formen, Reitliebhabern aus Berlin auf den verschiedenartigsten Remonten, auch kühne Reiterinnen, das Ganze von den in Roth gekleideten, aber barfuß laufenden Parforce-Jungen umschwärmt. Gegen 1 Uhr traf dieser glänzende und buntbelebte Zug in der Nähe des Saugartens ein, wo auch schon Tausende von Schaulustigen versammelt waren, um das Herauslassen des Schweines aus der Bucht des Saugartens mit anzusehen. Hier erfuhr das Publicum erst, daß Sr. Königl. Hoh. der Prinzregent der Jagd nicht beiwohnen werde, da ein leichtes Unwohlsein höchstselben am Erscheinen verhindere. Nach Ankunft des Jagdzeuges auf dem gewöhnlichen Rendezvous-Platze trennte sich eine Gruppe von Reitern von demselben und begab sich nach dem Pfahlzaun des Saugartens, wo nun aus der rasch geöffneten Blockhür ein mächtiger Keiler — „ein 4-jähriges hauerdes Schwein“ — herausstürmte und die Richtung nach dem Jagdschlosse hin einschlug. Sofort wurde die Fährte auf der sauber gebarkten Spürbahn verbrochen — das heißt, der Punkt, wo der Keiler überhin gelaufen, mit einem auf den Boden gelegten Lannenzweig bezeichnet und dann dem Keiler beinahe eine Viertelstunde Vorsprung gegeben. Nun näherte sich der imposante Jagdzug, worauf die Meute, welche an die Fährte geführt — angelegt — wurde und sofort in jagdlustiger Ungeduld „Gals gab,“ wie die Jägersprache das Bellen der Hunde nennt. Nach einer von den Piqueuren auf ihren runden Jagdhörnern geblasenen Fanfare — der Anjagdsfanfare — während welcher die gut abgerichteten Hunde die Spürbahn nicht überschreiten dürfen, nimmt der Ober-Piqueur die Mähne ab, schwenkt sie in der Luft, rößt einen Jagdruf aus und nun jagen die Hunde in rasender Eile der Fährte nach, ein bergiges Gelände hinauf — hinterher alle Reiter in Roth, sich weithin ausdehnend, und nach wenigen Augenblicken ist die ganze Jagd auf der Höhe verschwunden. Verticene wegen dem Schnelllaufe folgen und so dem Hallali beiwohnen. Wagen und Fußgänger schlagen aber den Rückweg zum Schlosse und nach Paulsborn ein, um dort die Rückkehr der Jagd-Gesellschaft zu erwarten. Wie man nachher hörte, war der Keiler nach einem Laufe von 16 Minuten in den Hundekehle- oder Hundekeweel-See gegangen und in der Mitte des Wassers von den mit „herrlichem Geläut“ nachschwimmenden Hunden erreicht — gedeckt worden. Zwischen den Hunden und dem Schweine hatte sich ein so heftiger Kampf entpinnen und die Hunde hatten ihm so zugesetzt, daß es im Wasser verendete und erst vermittelst eines herbeigeholten Rahnes ans Land gebracht werden mußte, wo das Hallali mit allen dabei üblichen Ceremonieen — den Fanfaren, der Curée und dem Austheilen des Bruchses erfolgte. Ein Ausheben und Abfangen des Keilers hatte somit nicht stattfinden können.

Gegen 4 3/4 Uhr kam der Zug in das Schloß zurück, wo um 3 Uhr das Diner begann, für welches in allen Räumen des Gebäudes servirt war. Die Hornmusik des Garde-Jäger-Bataillons musickirte während der Tafel auf dem Hofe, unmittelbar vor den Fenstern des Zimmers, in welchem die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses speisten. Wie man hört, war auch der Hofkünstler Grawert, dessen Bild der Grunewalder Jagd, von der Ausstellung fort, in dem Speisesaal aufgehängt war, zur Tafel befohlen. Das erlegte Schwein wurde, ausgeweidet, auf seine 4 Rüste unter die Bäume vor die Thüre des Schlosses gestellt und blieb als Jagdbeute dort liegen, bis um 5 Uhr unter dem jubelnden Jagdgruß der nach aufgehobener Tafel auf dem Hofe versammelten Jagd-Gesellschaft die Abfahrt der königlichen Prinzessinnen erfolgte, welcher sich bald darauf auch die übrigen königlichen Prinzen und der Ehrengäste angeschlossen, worauf mit einbrechender Dunkelheit die Equipagen, Reiter und Fußgänger nach allen Seiten sich in den Waldwegen verlor und die alte Stille in und um das einsame Jagdschloß wiederkehrte.

Anzeigen.

Concordia-Gesellschaft in Nauen.

Sonntag, den 14ten d. M., erste Theater-Vorstellung,
darauf Tanz. Der Vorstand.

Den ländlichen Bewohnern hiermit die Nachricht, daß der zum 22ten d. M. veranstaltete Ball in Nauen, der Wahlen wegen, erst am Sonntag den 28ten, Abends 7 Uhr, stattfindet. Nauen, den 12. November 1858. Das Comitée.

Dr. Borchardt's Kräuterseife
und **Dr. Guin de Bontemard's Zahnpasta**
empfehlen in allbekanntester Güte, à Stück 6 Sgr.,
C. E. Freyhoff in Nauen.

Es ist von vielen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden, daß das in der letzten Zeit so sehr wenig besucht gewesene Theater im Gasthose „zum rothen Adler“ in Spandau wieder denjenigen Aufführung erhalten möchte, wie in den letztverfloffenen Sommermonaten im Bebert'schen Locale. Um dieses zu bewirken, muß die Theater-Direction wieder nach einem Hebel suchen, der am geeignetsten darin zu finden sein dürfte, daß ein Mann gewonnen wird, der durch seine pecuniären Verhältnisse im Stande wäre, der Theater-Direction beizustehen, um fehlende Kräfte und ein theilweise besseres Schauspielers-Personal engagiren zu können; dann wird der Lohn durch besseren Besuch des Theaters gewiß nicht ausbleiben.
Einer für alle Theaterfreunde in Spandau.

Holzverkauf.

Vom Donnerstag, den 18ten d. M. an, findet in dem von uns erkauften Gremmener Forst-Reviere
an jedem Donnerstage, Vormittags 10 Uhr,
ein Holzverkauf statt, und wollen sich Käufer gefälligst an Ort und Stelle recht zahlreich einfinden.
Gremmen, den 11. Nov. 1858. Behrendt & Co.

Bekanntmachung.

Dienstag den 16ten d. M., Vormittags halb 11 Uhr, sollen auf dem Hofe des Kohgerbermeisters **Hübner** in Nauen alte Sattelsböcke, Zaunzugstücke, Rügen, Mantelstücke u. s. w. öffentlich verkauft werden.

Stahl-Reisfrocke mit 5 Reifen,

unten mit einem baumwollenen Stoß, empfehle ich, so weit der Vorrath reicht, à Stück 1 Thlr.

F. L. Kobltz in Potsdam, Lindenstraße,
an der Hauptwache

Bei dem Schlächtermeister **Flügel** in Nauen ist schönes fettes Rindfleisch, à Pfund 3 Sgr., zu verkaufen.

In Folge schiefsrichtiger Vergleichs gebe ich dem Bauer und Altstier Herrn **Schüttler** hier selbst wegen der ihm zugefügten Injurie hiermit eine öffentliche Ehrenerklärung.
Falkenrehde, den 7. November 1858

Rühle.

Ein beizbarer Kellerladen in Potsdam, zum Geisirt- oder Obsthandel passend, ist nebst einer Stube zu vermieten. Näheres Lindenstraße Nr. 21 beim Wirtb

Ein Victualien-Geisirt ist eingetretener Umstände halber mit wenigem Anzele zu sofortiger Uebernahme zu vermieten. Nähere Auskunft durch den Rentier **Ludwig Kobltz** in Potsdam, Lindenstr. 21.

Zwischen Dyrosz und Wustermark ist ein Saad mit Hafer gefunden worden, und kann derselbe von dem sich legitimirenden Eigentümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder in Empfang genommen werden beim Bauergutsbes. **Buge** in Dyrosz.

Reinigungs- und Schönungs-Salz,

durch Circular eines hohen Kriegsministeriums bei der preussischen Armee eingeführt; das einzige unbedingt wirkende Mittel zur Beseitigung jeder Art Flecken, als Fett, Schweiß, Del, Harz, Schmiere etc. aus Tuch und wollenen Zeugen, namentlich in Kleidungsstücken, Uniformen, Schabracken, Decken, Leppichen, Satteln und Geschirren, Zaunzeug, Dielen und andern Holzsaßen. — Das Schönungs-Salz dient, um unansehnlich gewordene Farben in ihrer ursprünglichen Schönheit herzustellen.

Silber-Tinctur

zur sofortigen ächten Verfilberung von Messing, Kupfer, Neusilber, Bronze, Tombach und plattirten Gegenständen, welche bereits roth geworden sind, sowie ein vorzügliches Bügelmittel für Silberfaßen. — den Herren Officieren zur Renovirung der Uniform-Decorationen, Schärpen, Ligen, Porte-épée's, Treissen, Epaulett's, Knöpfe, Sporen u. dera. m. angelegentlich empfohlen — ist in Flaschen à 10 und 15 Sgr. zu haben in Potsdam bei
F. L. Kobltz, Lindenstraße, an der Hauptwache.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betr. Kgl. Ministerium durch Rescript vom 4. Aug. 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Deocot ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro halbe Flasche und 15 Sgr. pro Viertelflasche bei den Herren Carl Treue in Nauen und Theodor Calame in Gremmen.
Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit. G. A. W. Mager in Breslau.

Der Breslauer weiße Brust-Syrup ist vor einiger Zeit von mir mit bestem Erfolg gebraucht worden. Ich litt an einem sehr hartnäckigen, mich ungemein angreifenden, abzehrenden Husten, wogegen mir alles Mediciniren nichts, sondern nur dieser Brust-Syrup geholfen hat; ich kann mit Recht behaupten, die Anwendung dieses Syrups rettete mir mein Leben, woran ich und meine Umgebung wenig Hoffnung mehr hatten. Demnach halte ich es für meine Pflicht, diesen Syrup jedem Brustkranken auf's Wärmste zu empfehlen. — Ganz dieselbe Erfahrung machte der hiesige Stadtrath Herr Christof. Grottau in Böhmen, am 25. September 1858.

Schindelar, Beamter beim Grafen Clam-Gallas.

Dem geehrten Publicum Nauens und der Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich neben meinem Ladengeschäft noch ein Lager von irdenen und Steingut-Geschirren in großer Auswahl errichtet habe, welche ich bei guter Waare zu soliden Preisen offerire. Der Klempnermeister
Hansmann in Nauen, Bergstr. 269.

Wegen Mangel an Raum

ist ein eleganter Kutschwagen zu sehr billigem Preise zu verkaufen bei dem Gastwirtb **Reinick** in Nauen.

Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß er am Sonntag, den 14ten d. M., zum ersten Male mit frischer Backwaare aufwarten wird, und bittet um geneigten Zuspruch.

Schmidt's, Bäckermeister in Nauen, Wallgasse Nr. 47.

Im Hause des Schieferdeckermeisters **Chr. Diedrich** in Nauen ist zum 1. Juli 1859 eine Wohnung von 6 heizbaren Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Keller, gemeinschaftlicher Waschküche und Trockenboden, Stallung für Pferde, Heu, Stroh, Holz und Torf, zu vermieten. — Das Quartier kann auch getheilt werden.
Chr. Diedrich in Nauen.

Bei dem Zimmermeister **Kluge sen.** in Nauen, Mittelstraße Nr. 301, ist eine Untermwohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Holzstall und gemeinschaftl. Trockenboden, zum 1. April 1859 ganz oder getheilt zu vermieten.

Beim Kaufmann **M. F. Ferns** in Nauen ist vom 1. December ab eine urublirte Stube nebst Cabinet zu vermieten.